

Astrid Gruber



Rubí &
Elvira

ASTRID

Rubí & Elvira

von

Astrid Gruber

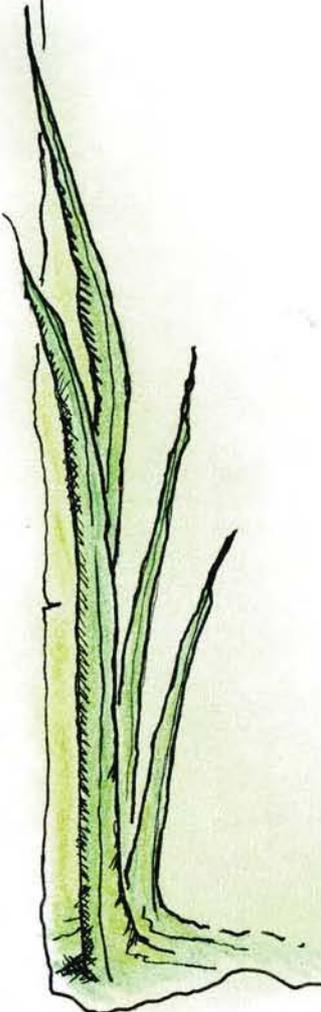
für Tamara



Rubi öffnet verschlafen die Augen. Die Sonne strahlt ihr auf die Nasenspitze. Rubi ist sofort putzmunter und rutscht von dem Blatt der großen Sonnenblume, auf dem sie übernachtet hat. Gutgelaunt macht sie sich auf den Weg um Elvira zu besuchen. Elvira ist ein Drachensmädchen und ihre beste Freundin.

Als Rubi zu Elviras Höhle kommt, trifft sie ihre Freundin dort nicht an. Laut ruft Rubi nach ihr, doch Elvira scheint nicht in der Nähe zu sein. Schulterzuckend pflückt Rubi eine saftig rote Walderdbeere und verspeist sie genüsslich zum Frühstück, als sie plötzlich lautes Schluchzen hört. Erstaunt fliegt Rubi in Richtung des Geheuls, das hinter den großen Felsen ertönt.

Dort sitzt Elvira und dicke Tränen laufen aus ihren großen, gelben Augen. „Elvira, was ist geschehen?“ ruft Rubi besorgt, noch bevor sie auf Elviras linker Vorderpfote landet. „Alle haben Angst vor mir!“ schluchzt Elvira laut auf. „Ich wollte mit den Menschenkindern spielen, doch als ich näher kam, sind sie schreiend davongelaufen. Wenn ich im Wald spazieren gehe, ergreifen sogar die Wildschweine die Flucht vor mir und die lustigen kleinen Käfer, die Insekten, alle verschwinden, wenn ich auftauche. Rubi, du bist meine einzige Freundin auf dieser Welt.“ Rubi schaut ihre Freundin nachdenklich an. „Nun, du bist sehr groß und stark und deine Hörner wirken recht bedrohlich.“







Dann kichert sie. „ Wenn sie wüssten, wie viel Spaß man mit dir haben kann, würden sie bestimmt nicht davonlaufen!“ „Aber sie geben mir nicht mal Gelegenheit, mich vorzustellen. Wie kann ich da irgend jemandem zeigen, wer ich bin?“

„Tja, du hast recht, das ist ein Problem“, meint Rubi, und denkt nach, wie sie ihrer Freundin helfen könnte. Plötzlich hat sie eine Idee, „Ich weiß, was wir machen, komm mit!“

Neugierig folgt Elvira der winzigen Elfe. Rubi fliegt zu der großen Sonnenblume, und lässt sich im Gras nieder. Dort beginnt sie zu graben. Elvira schaut ihr erstaunt zu. „Was tust du?“ fragt sie. „Ach ich glaube, ich habe hier meinen Zauberstein vergraben. Wo ist er denn? Ach hier!“

Rubi legt einen wunderschönen, funkelnden Edelstein in die Wiese. Elvira betrachtet andächtig den glitzernden, roten Stein und fragt, „Was machst du mit diesem Stein?“

„Oh, es ist ein Wunschstein. Damit kann ich dir bestimmt helfen. Ich könnte dich in einen bunten Vogel verwandeln oder in eine kleine Feldmaus, dann fürchtet sich bestimmt kein Kind mehr vor dir.“

Elvira macht große Augen und denkt kurz nach,



ASTRID

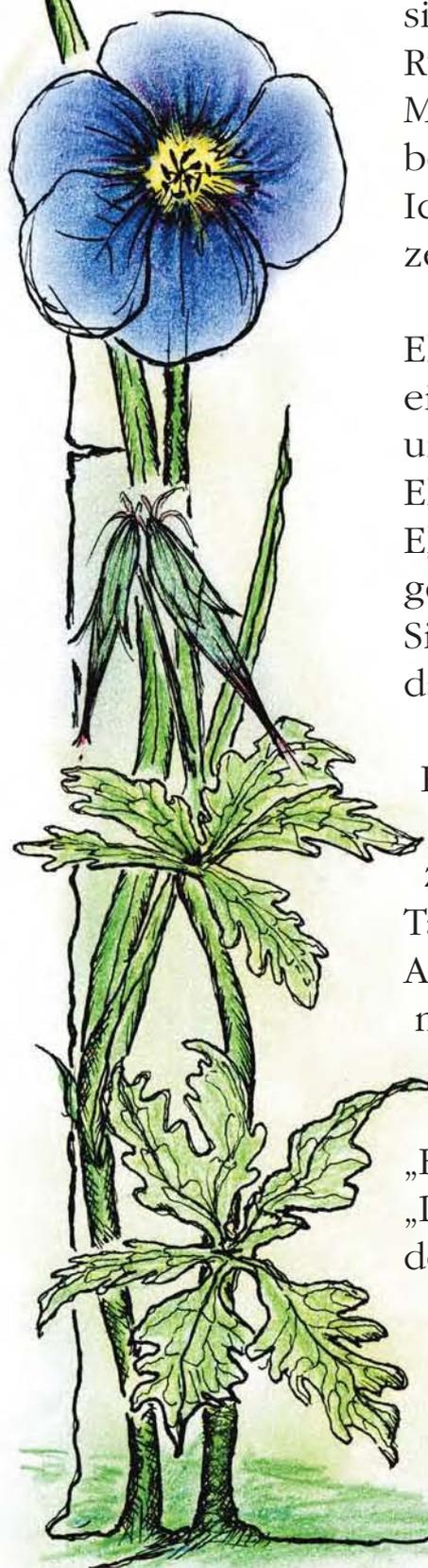
doch dann schüttelt sie den Kopf. „Nein, ich kann doch nicht als Maus herumlaufen!“ meint sie entrüstet, „gibt es keine andere Möglichkeit?“

Rubi überlegt und hat eine Idee. Vorsichtig hebt sie den Zauberstein auf und lässt sich auf Elviras Rücken nieder. „Ich kenne ein abenteuerlustiges Mädchen. Ihr Name ist Tamara. Sie fürchtet sich bestimmt nicht vor dir, und vielleicht hat sie eine Idee, wie wir dir helfen können. Flieg los! Ich zeige dir den Weg.“

Elvira schwingt sich in die Luft und Rubi hält mit einer Hand den Stein an ihren Körper gepresst und mit der anderen Hand klammert sie sich an Elviras Hals, um nicht den Halt zu verlieren. Elvira erhebt sich hoch in die Luft und beide genießen den Flug, bis die Menschengiedlung in Sichtweite rückt und Rubi ihrer Freundin deutet, dass sie zur Landung ansetzen soll.

Rubi entdeckt Tamara, die in der Wiese sitzt und spielt. Vorsichtig, um das Mädchen nicht zu erschrecken, spaziert Elvira näher heran. Tamara schaut von ihrem Spiel auf und ihre Augen weiten sich als sie das große Drachengmädchen sieht. Trotzdem kommt sie neugierig näher, als Rubi ihr fröhlich zuwinkt.

„Hallo Tamara!“ Rubi fliegt auf das Mädchen zu. „Das ist meine Freundin Elvira und wir brauchen deine Hilfe.“





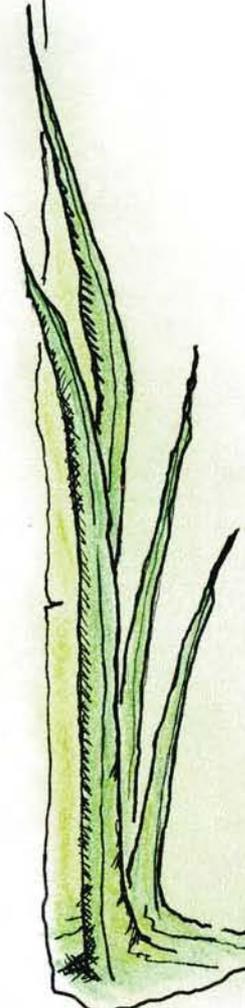
ASTRID

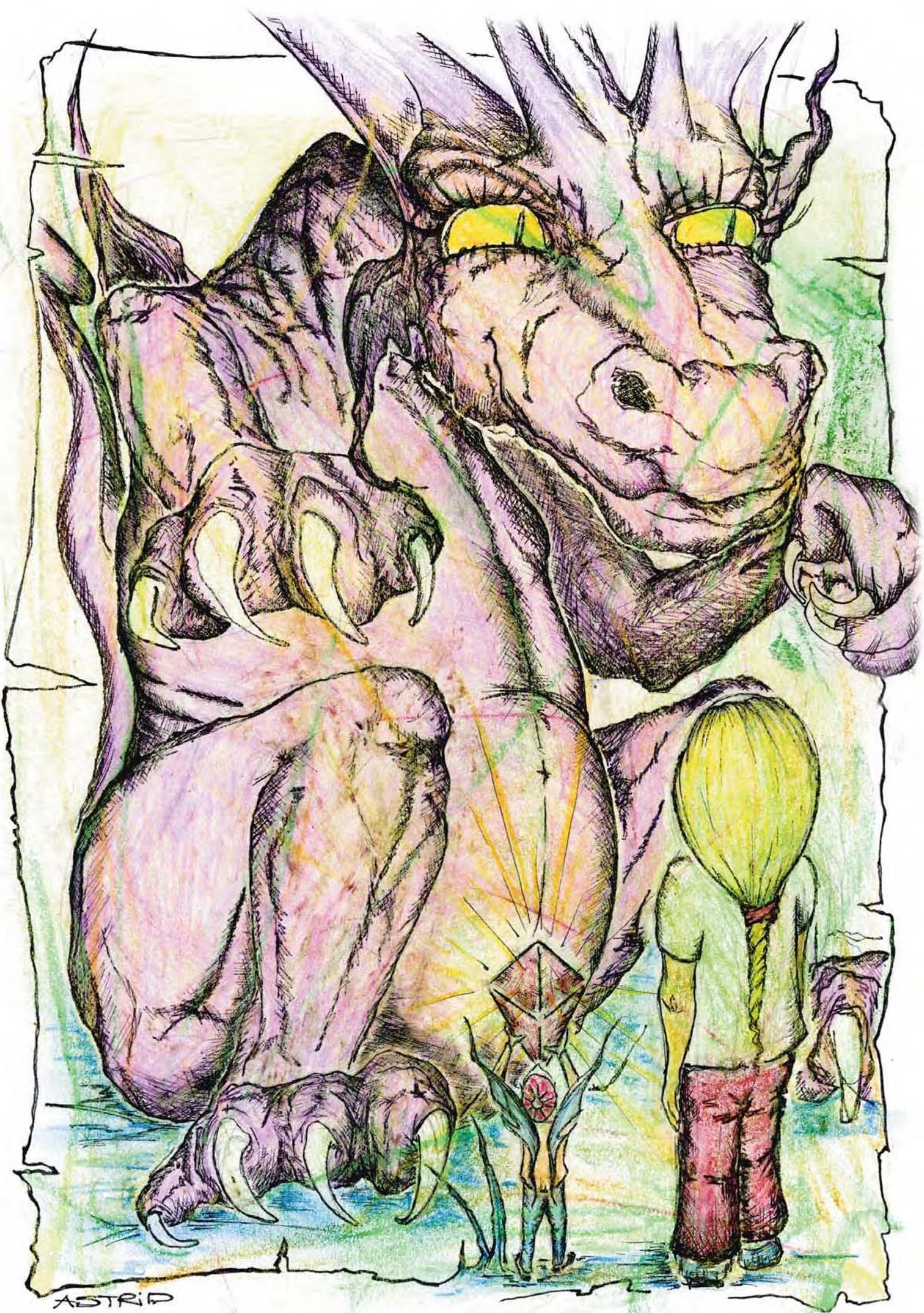
„Ihr braucht meine Hilfe?“ wundert sich Tamara. Wie könnte sie wohl einem Drachen helfen. Rubi erzählt ihr von Elviras Problem. „ ... und da dachte ich mir, weil du doch ein Menschenkind bist, dass du vielleicht eine Idee hättest, wie wir Elvira verwandeln könnten, damit sich die anderen Kinder nicht mehr vor ihr fürchten.“

Tamara geht um das Drachennädchen und sagt, „Ja, ich verstehe das Problem, denn deine spitzen Hörner und dein großer Körper können anderen schon Angst einjagen. Seufzend setzt sich Elvira in die Wiese. „Siehst du Rubi, alle haben Angst vor mir!“ Tamara schüttelt den Kopf. „Nein, ich habe keine Angst und ich weiß auch, was wir tun können. Rosarot ist meine Lieblingsfarbe, wenn du rosarot wärst, das wäre lustig.“ „Rosarot?“ fragt Elvira überrascht, doch Rubi ist begeistert. „Das ist eine großartige Idee, das probieren wir.“

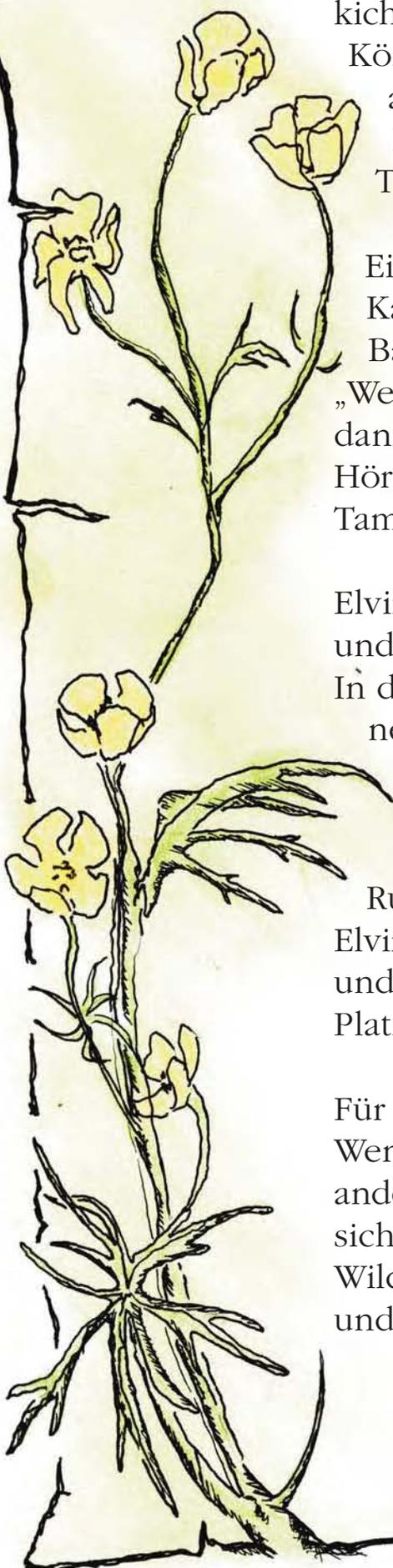
Noch bevor Elvira etwas erwidern kann, hat Rubi den leuchtenden roten Stein in die Höhe gehoben und murmelt eine Beschwörungsformel. Plötzlich sprühen Funken aus dem Stein und für einen Augenblick sind alle drei geblendet von dem strahlenden Licht, das sich um sie herum ausbreitet.

Elvira spürt, wie ein Windhauch über sie hinwegstreift und im nächsten Moment hat ihr Körper die Farbe gewechselt. Tamara und Rubi





ASTRID



kichern als Elvira überrascht auf ihren rosaroten Körper blickt. „Du schaust toll aus!“ ruft Rubi aufgeregt. „Wartet, ich laufe rasch nach Hause, da fehlt noch etwas!“ und schon ist Tamara verschwunden.

Ein paar Minuten später kehrt sie mit einem Karton zurück. In dem Karton befinden sich Bänder in allen Farben des Regenbogens. „Wenn du mich auf deinen Rücken klettern lässt, dann binde ich dir bunte Maschen auf deine Hörner, das sieht bestimmt hübsch aus,“ erklärt Tamara.

Elvira wartet geduldig bis Tamara rote und gelbe und grüne und blaue Maschen gebunden hat. In der Zwischenzeit sind andere Kinder neugierig näher gekommen. Auch sie wollen mit Elvira spielen und Tamara helfen, die Maschen zu binden.

Rubi beobachtet zufrieden, wie die Kinder auf Elvira herumklettern. Dann nimmt sie ihren Stein und fliegt davon, um ihn wieder an einem guten Platz zu verstecken.

Für Elvira beginnt eine aufregende Zeit. Wenn sie im Wald spazieren geht, bleiben die anderen Tiere stehen, um sie zu bewundern und sich mit ihr zu unterhalten. Bald stellen die Wildschweine, die Käfer, die Mäuse, die Rehe und alle anderen Tiere, die im Wald wohnen,



ASTRID

fest, wie lustig Elvira ist, und sie freuen sich über ihre Besuche. Elvira ist glücklich. Wenn sie in die Nähe der Menschengiedlung kommt, warten die Kinder schon auf sie, um mit ihr zu spielen.

Nach kurzer Zeit hat Elvira viele Freunde, und der Sommer ist herrlich. Jeden Tag ist sie unterwegs und erlebt viele Abenteuer.

Gemeinsam mit Rubi und Tamara durchstreift Elvira die Landschaft und manchmal, wenn sie alle drei schon müde sind, darf Tamara auf Elviras Rücken nach Hause fliegen.

Tamara liebt diese Flüge. Es ist so aufregend, ihr Haus so winzig klein aus der Luft zu sehen. Alles sieht aus dieser Entfernung aus, wie die Spielzeugstadt, die sie in ihrem Zimmer aufgebaut hat. Sie kann sich an der Landschaft so weit unter ihr kaum satt sehen.

Elvira ist eine wundervolle Freundin, und Tamara ist sehr glücklich, dass sie das große Drachemädchen kennt.

So vergeht der Sommer, und Elvira denkt kaum noch an die Zeit, als sie sich einsam gefühlt hat.

Doch eines Tages spaziert sie mit Rubi zu dem kleinen Teich am Waldrand. Elvira betrachtet ihr Spiegelbild im Wasser und seufzt. „Was ist los?“





ASTRID

fragt Rubi. „Ich sehe lächerlich aus!“ meint Elvira. „Ein Drache sollte nicht lächerlich sein!“ „Aber alle lieben dich!“ Rubi zwinkert ihr zu. „Weißt du was, ich könnte dich jetzt wieder zurück verwandeln. Inzwischen wissen die anderen Tiere und die Menschenkinder, dass du ein liebes Ungeheuer bist. Jetzt ist es doch egal, wie du aussiehst!“

Erfreut hebt Elvira den Kopf. „Du hast recht! Würdest du das für mich tun?“ „Natürlich!“ Fröhlich schwingt sich Rubi in die Luft, und kehrt kurze Zeit später mit dem Zauberstein zurück. Wieder hebt sie den Stein hoch in die Luft und murmelt eine Formel.

Im nächsten Augenblick sind die rosarote Farbe und die Bändchen verschwunden. Elvira strahlt. Sie hat sich noch nie in ihrem Leben so großartig gefühlt. „Rubi, du bist die Beste! Ich danke dir!“ ruft sie beglückt aus und tanzt durch die Wiese. Nachdem tanzende Drachen sehr merkwürdig aussehen, purzelt Rubi vor Lachen aus der Blume, auf der sie sich niedergelassen hat. „Elvira du bist wundervoll, egal in welcher Farbe!“ kichert sie.

Den Tieren und den Menschenkindern fällt es kaum auf, dass Elvira wieder ihre ursprüngliche Gestalt angenommen hat, nur Tamara flüstert ihr ins Ohr. „Eigentlich steht dir Grün besser!“

